

Dienstag, 30. Dezember 2025

Piazza

Paul Juon und andere Entdeckungen

Das Trio Zeitgeist macht einen kaum bekannten Komponisten zum Star der Klang-Matinee in Meggen.

Andreas Härry

Das Rezept des Komponisten Paul Juon (1872–1940): Man nehme eine Portion schwelgender Spätromantik à la Brahms, mische sie mit slawischer Streicher-Verspieltheit, ein bisschen Wehmut aus derselben Region und einem Schuss Berliner Charme der frühen Dreissigerjahre. Gewürzt wird sparsam mit Dissonanzen und Akkordfolgen, die sogar einen Hauch jazzig schillern. Getragen von elastischer, bisweilen stürmischer Rhythmisierung entsteht ein Klangbild, das den Ausführenden viel Raum lässt, ihre Virtuosität und Spielfreude auszukosten. So klingt die Suite in C-Dur op. 89 von Juon.

Ernüchternde Umfrage

Der Komponist, in Moskau als Sohn Schweizer Eltern geboren, lange in Berlin tätig und später in die helvetische Heimat zurückgekehrt, ist dem breiten Publikum kaum geläufig. Eine spontane Saalabstimmung vor Konzertbeginn – «Wer kennt Werke von Juon?» – fällt ernüchternd aus, auch beim Schreibenden. Nach dem Genuss des Werks herrscht Staunen: Diese Musik ist melodisch einfalls-



Rhythmische Brillanz, wilde Glissandi, neckische Pizzicati: das Trio Zeitgeist.

Bild: Andreas Härry (Meggen, 28.12.2025)

reich, farbig instrumentiert, mitreissend im Gestus. Juon hat an diesem Vormittag einige neue Anhänger gewonnen.

Massgeblich dazu trägt natürlich das Trio Zeitgeist bei. Tim Crawford (Violine), Martin Egidy (Violoncello) und Martin Jollet (Klavier) wurden für ihre Juon-Interpretationen bereits

ausgezeichnet – unter anderem als Gewinner des erstmals 2023 ausgetragenen «Paul-Juon-Kammermusikwettbewerbs», einer Art Ersatz für das damals eingestellte Migros-Kulturpreis Kammermusikwettbewerb. Seit 2020 konzertiert das Trio gemeinsam, verbinden technische Brillanz mit musika-

lischer Empathie und einer wohltuend unangestrennten Selbstverständlichkeit.

Ohne theatrales Pathos, mit im Gesicht ablesbarer Freude an der Arbeit, gestalten sie Klang und Dynamik stets fein austariert. Der weich modellierte Begenztrich von Violine und Cello trifft auf Jollets perlenden, präzi-

sen Anschlag, auch wenn sich der Flügel der St.-Charles-Hall als eher kernig denn schmeichelnd erweist. Zusätzlichen Charme verleiht Cellist Egidy Moderation: Mit sanftem Akzent aus der Romandie führt er souverän durch das Programm.

Die subtilsten Kostbarkeiten dieses Vormittags

Nach Juon folgen vertrautere Namen. Gabriel Fauré, zentrale Figur der französischen Musik des Fin de Siècle, steht für eine feinsinnige Ästhetik zwischen Romantik und frühem Impressionismus. Seine «Mélodies» sind subtile Kostbarkeiten. Für dieses Konzert hat das Trio vier davon – «Clair de la lune», «Rêves d'amour», «Les Berceaux» und «Notre amour» – für das Ensemble arrangiert. Geige, Cello und Klavier übernehmen abwechselnd die Gesangsline. Zarte Farben, intime Stimmungen: die ruhigsten, berührenden Momente dieses Vormittags.

Einen temperamentvollen Kontrast setzt Maurice Ravel mit der «Alborada del grazioso» aus der Klaviersuite «Miroirs». In dieser Trio-Fassung lodert spanisches Feuer: tänzerische Energie, rhythmische Brillanz, wilde Glissandi, neckische Pizzicati und federnde Spiccati.

Der schelmische Schluss legt nahe, dass Ravel bei der Komposition ausgesprochen gute Laune hatte.

Elfengleich huschendes Scherzo

Den Abschluss bildet Felix Mendelssohns Klaviertrio Nr. 2 in c-Moll. Ein Werk von grosser dramatischer Spannweite: Der erste Satz drängt leidenschaftlich vorwärts, nervös und dicht. Das Andante singt innig und warm, fast wie ein Lied ohne Worte. Das Scherzo huscht elfengleich vorbei, leicht und virtuos. Im Finale transformiert Mendelssohn einen Choral des 16. Jahrhunderts zu hymnischer Grösse, machtvoll, glänzend, von triumphaler Entschlossenheit getragen. Das Publikum ist begeistert.

So gibt es eine Zugabe, Brahms: «Wie Melodien zieht es mir». Ein Lied, das – wie Egidi erläutert – am Thunersee entstanden ist. Diese Klang-Matinee zeigt im besten Licht, warum das Festival auch nach 19 Jahren relevant bleibt: Neben Vertrautem wird immer wieder Grossartiges jenseits der Klassik-Hitparade geboten. Man muss sich nur darauf einlassen, und darf dabei Entdeckungen machen wie Paul Juon.

Flame Dream: Alte Alben auf CD

Luzern Die Luzerner Prog-Rock Band «Flame Dream» veröffentlichte letztes Jahr nach einer über 40-jährigen Auszeit das Album «Silent Transition». Aus dem Erlös der Verkäufe hat die Band nun die Erfüllung eines Wunsches gestartet: die damaligen Alben auch auf CD herauszubringen.

Als Erste sind nun «Out in the Dark» (1981) auf CD sowie bereits auch «Elements» (1980) erhältlich. Folgen sollen noch: «Supervision» (1982) und «Calatea» (1979). Die Wiederveröffentlichungen von «Travaganza» und «8 on 6» sind noch offen. flamedreammusic.com. (are)

Die Geschichten der Modelle für berühmte Künstler

Das Stück «Vor aller Augen» von Martina Clavadetscher wird im Kleintheater Luzern gezeigt.

Sie sind oft einem brutalen Markt ausgeliefert. Man hat sie oft nur als Objekte betrachtet. Und nicht selten gab es auch persönliche Verstrickungen zwischen ihnen und den Malern, die sie verewigt haben. Die Rede ist von Frauen, die grossen Künstlern Modell standen: Das Mädchen mit dem Perlenohrring, die Dame mit dem Hermelin und unzählige andere Frauen auf weltberühmten Gemälden von Leonardo da Vinci, Jan Vermeer, Rembrandt, Gustav Courbet und anderen. Als Sujets sind sie oft weltberühmt. Als Men-

schen fast immer völlig unbekannt. Wer waren diese Frauen? Die Innerschweizer Autorin Martina Clavadetscher, Trägerin des Schweizer Buchpreises von 2021, hat sich auf eine biografische Spurensuche begeben und verleiht den Porträtierten in ihrem Stück «Vor aller Augen» eine Stimme.

Einmaliges Gastspiel im Kleintheater Luzern

Die Gemälde werden zum Ausgangspunkt für überraschende wie berührende literarische Skizzen. Das Stück wird nur ein-

mal im Kleintheater Luzern aufgeführt. Es handelt sich um ein Gastspiel von Jan Stephan Schmieding und Friederike Becht, in Koproduktion mit dem Theater Duisburg. Die 39-jährige Friederike Becht wurde 2022 mit dem Deutschen Fernsehpreis als beste Schauspielerin ausgezeichnet und ist unter anderem in Netflix-Produktionen zu sehen. (zvg/are)

Hinweis

«Vor aller Augen» wird einmalig am 8. Januar um 20 Uhr im Kleintheater Luzern aufgeführt.



Friederike Becht als das «Mädchen mit dem Perlenohrring».



Und hier das Originalgemälde von Jan Vermeer. Bilder: zvg

ANZEIGE

Kultur

Konzerte & Theater & Kunst

KKL Luzern

Silvesterkonzert, Zürcher Kammerorchester u.a.	
Di 30.12.	19.30 Uhr Konzertsaal
	EXTRAKONZERT: «Baroque Birds», Nuria Rial u.a.
Mi 31.12.	17.00 Uhr Konzertsaal
	Silvesterkonzert, Zürcher Kammerorchester u.a.
Do/Fr 1.1./2.1.	17.00 Uhr 11.00 Uhr Konzertsaal
	Neujahrskonzert, Luzerner Sinfonieorchester u.a.
Fr 2.1.	18.30 Uhr Konzertsaal
	Beethoven - Die Neunte
Sa 3.1.	19.30 Uhr Konzertsaal
	Neujahrskonzert 2026 - Salve Roma
So 4.1.	11.00 Uhr Konzertsaal
	Salzburger Neujahrskonzert, Camerata Salzburg u.a.
So 4.1.	16.00 Uhr Konzertsaal
	EIV Neujahrskonzert 2026
Öffnungszeiten KK Kartenverkauf:	
Schalterverkauf: Mo-Fr 13.00-18.30 Uhr	
Telefonverkauf: Mo-Fr 13.00-18.00 Uhr, 041 226 77 77	
(Normaltarif) www.kkl-luzern.ch	

Luzerner Theater

Bilder deiner grossen Liebe	
Mi 31.12.	13.30 Uhr Bühne
	«Da geh ich zu Maxim!» - Operettenrevue Premiere
Fr 2.1.	19.30 Uhr Bühne
	Hemmige
So 4.1.	17.00 Uhr Bühne
	Die Zauberflöte
Mi 7.1.	20.00 Uhr UG
	Bilder deiner grossen Liebe
Fr 9.1.	19.30 Uhr Bühne
	Die Zauberflöte
Fr 9.1.	20.00 Uhr UG
	Die Rückkehr der Fährfrauen*

Sa 10.1.	13.30 & 17.00 Uhr Bühne
	Robin Hood
	nach einer wahren Legende von John von Düffel
Sa 10.1.	15.00 Uhr Box
	Figurentheater: Boum Tschak
	von Cie. Chamarelliclochette
Sa 10.1.	20.00 UG
	Die Rückkehr der Fährfrauen*
	ein Passagenritus von Sarah Calötscher
So 11.1.	11.00 Uhr Box
	Figurentheater: Boum Tschak
	von Cie. Chamarelliclochette
So 11.1.	15.00 Uhr Bühne
	Die Zauberflöte
So 11.1.	15.00 Uhr Bühne
	Die Zauberflöte
Mi 14.1.	15.00 Uhr Box
	Figurentheater: Boum Tschak
	von Cie. Chamarelliclochette
Mi 14.1.	20.00 Uhr UG
	Bilder deiner grossen Liebe
	von Wolfgang Herrndorf

Theaterkasse: Mo-Fr 13.00-18.30 Uhr | Sa 10.00-16.00 Uhr
Tickets und Anmeldungen unter 041 228 14 14 oder www.luzernertheater.ch

abo +

Ihre Zeitung bietet Ihnen mehr als regionale News.

Luzerner Zeitung
luzernerzeitung.ch

Zuger Zeitung
zugerzeitung.ch

Nidwaldner Zeitung
nidwaldnerzeitung.ch

Urner Zeitung
urnerzeitung.ch

Raus aus dem Alltag, rein in das Erlebnisreich Rigi